



Ethnografie als Forschungsstrategie und Profession zwischen den Disziplinen

Prof. Dr. Stefan Hirschauer

Dienstag, **12. April 2016**, 17:30

Institut für Soziologie, Rooseveltplatz 2,
1. Stock, **Seminarraum 3**

Die Soziologie ist eine Kulturwissenschaft, d.h. eines jener Fächer, die sinnhafte Unterscheidungen zu ihrem Gegenstand haben. Ferner ist sie jene Gesellschaftswissenschaft, die – anders als Ethnologie und Historiografie – unter einem Mangel an Fremdheit leidet. Diesem begegnet sie durch eine theoriesprachliche und methodische Befremdung ihres allzu vertrauten Gegenstandes. Sie war gezwungen, methodologisch zu explizieren, was ‚Ethnografie‘ als Forschungsstrategie bedeutet, wenn es nicht in ‚Beschreibung fremder Kulturen‘ aufgeht. Eine offene Frage ist, wie weit diese Explikation trägt, um die historisch überkommene Teilung der europäischen und der außereuropäischen Gesellschaftswissenschaft zu beenden.

Stefan Hirschauer ist seit 2006 Professor für Soziologische Theorie und Gender Studies am Institut für Soziologie der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz sowie seit 2013 Sprecher der DFG-Forschergruppe 1939 „Un/doing Differences. Praktiken der Humandifferenzierung“. Ausgezeichnet mit dem Mullins-Award der Society for Social Studies of Science (1991), war der ehemalige Heisenberg-Stipendiat der DFG (1999-2002) u.a. Herausgeber und Redakteur der „Zeitschrift für Soziologie“ (1990-1999) sowie Professor für Soziologie und Gender Studies an der Ludwig-Maximilian-Universität München (2002-2006), Gastprofessor an der Universität Wien (2000), am Centre de sociologie de l'innovation in Paris (1999) und Visiting Scholar an der Cornell University in New York (2001). Seine Arbeitsschwerpunkte umfassen u.a. Praxistheorien, Qualitative Methoden sowie Soziologie des Wissens, des Körpers und der Geschlechterdifferenz. Eine chronologische Auswahl seiner größeren Publikationen finden Sie auf der Webseite des Instituts der Soziologie der Universität Mainz.